



**Heilige Einöde/ Oder Heylsame Unterrichtung/ Wie die  
Gott geheiligte Personen In denen Jungfrawen Clöstern  
mit nützlichem Auffnehmen sich zu gebrauchen haben  
der geistlichen Übungen Deß Heiligen ...**

**Pinamonti, Giovanni Pietro**

**Cölln, 1702**

Wie auch/ wie man sich öfftters zum glückseligen Todt sol vorbereiten.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60653](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60653)

sten. Gebe mir / da ich jez zur Reif fertig  
stehe deinen letzten Segen / halte mich für als  
das Deinige deinem himmlischen Vatter;  
damit alle Creaturen in mir erkennen die  
Krafft deines Bluts / und die unendliche  
Lieb so dich beweget hat mich theilhaftig zu  
machen deiner Seligkeit / und daß du mir  
hiedurch gewolt hast die Gnad zu geben dich  
zu loben in alle Ewigkeit. Amen.

Das letzte von den sůrgeschriebenen Wercken an  
dem monatlichen Tag ist die Besuchung des Hoch-  
wůrdigen; für diesem solt ihr als für einem Ehren-  
der Lieb eiffrig ůben nechstfolgende Wirklichkeiten.  
Unser lieber H. Er hat der H. Maria Magdalena de Pa-  
zis anbefohlen / drey und dreyßig mahl den Tag durch  
Ihn im heiligen Saerament zu besuchen; thut dieß  
zum wenigsten sieben mahl; wan ihr auch dieses nit ver-  
můgt so oft zu verrichten / so ersetzet dieses auff folgen-  
de Weis: Wendet euch sieben mahl zu unterschied-  
lichen Stunden auff euer Cammer gegen die Kirch-  
allwo das Hochwůrdige wird auff behalten; also wer-  
det ihr euer Unvermůgenheit erkatten / gleich einem  
Daniel / welcher auß seiner Fenster oft die Augen  
schlug auff die Stadt Hierusalem.

### Wirklichkeit des Glaubens.

**I**n der ersten Besuchung dan / nachdem ihr Chri-  
stum demůchtigst habt angebetet / kůnt ihr ůben  
die Wirklichkeit eines lebendigen Glaubens auff fol-  
gende Weis:

I. O Herz / ich glaube gern und freywillig alles das/was dir gefallen hat uns zu offenbahren; ich glaube nit/ weiln andere glauben; sondern ich glaube/ weiln du die unfehlbare Wahrheit es offenbahret hast.

II. Solten auch alle Christen von dem Glauben abfallen/ so werde ich doch niemahlen mit Hülff deiner Gnad abfallen; ich sage dir danck von gantzem herzen/ daß du mich in diesem Glauben hast lassen auffziehen/ und daß du mich in diesem Glauben jeh sterben lassetst.

III. Es mißfällt mir hefftig/ daß viele in der Welt sich finden/ die an dich und dir nit glauben; das Leben/ welches mir jeh der Todt benehmen wird / wolte ich von herzen gern darschieffen zur Bekräftigung deines heiligen Evangeliums/ und auff daß alle Menschen an dasselbige glauben thäten.

IV. O Gott ! ich bin ein Kind deiner heiligen Kirchen/ und als ein solches wil ich von dieser Welt scheiden; derowegen bekenne ich jeh für auß/ daß alle Gedanken/ so mir wider diesen Glauben werden fürkommen/ von mir nit anders als Lügen sollen erkannt werden/ als welche von dem Vatter aller Lügen dem höllischen Sathan allein herkommen.

V. Je weniger ich verstehe das jenig/ so du mir fürhaltest zu glauben / desto fester glaube ichs; weiln desto mehr erkenne ich es zuständig zu seyn deiner Allmacht. Vermehre jeh in meinen letzten Zügen mehr und mehr das Liecht / welches du gewürdiget durch den heiligen Tauff in mir einzugießen. *Adauge nobis fidem, Vermehre in uns den Glauben.*

### Wircklichkeit der Hoffnung.

**I**n der zweyten Besuchung könt ihr üben die Hoffnung

nung durch diese oder dergleichen Wirklichkeiten.

Obchon ich wegen meiner jetzigen / und vorbe-  
gangenen Sünden / und wegen meiner Undankbar-  
keiten gänglich unwürdig bin der größten Gnad / wel-  
che da ist wohl sterben ; nichts destoweniger hoffe ich  
auff dich / und auff deine unendliche Gütigkeit / auff  
dein so oft gescheneßes Versprechen mir zu helfen / und  
auff die Verdiensten meines Erlösers / welcher für  
mich gestorben / *Ipse erit Salvator meus*, Job. 13. Der  
sol seyn mein Seeligmacher.

II. Ich hab zwar die größte Unbilben gegen dich  
begangen / mein Erlöser / so wil ich doch diese mit hin-  
zusehen / daß ich nit solt auff dich vertrauen. Du hast  
noch nit angenommen die Person eines Richters ; Du  
bist jehz mein Fürsprecher ; warumb solte ich derome-  
gen fürchten ? *Advocatum habemus apud Patrem Jesum  
Christum justum*, & *ipse est propitiatio pro peccatis nostris*,  
1. Joan. 2. Wir haben bey dem Vatter einen  
Fürsprecher **JESUM** Christum den Gerech-  
ten ; der ist die Gnugthuung für unsere Sün-  
den. Ich bin dir viel zu theur zu stehen kommet  
als daß ich sol meynen von dir verlassen zu werden.  
*Redemisti me Domine Deus veritatis !* Du hast mich  
erlöset **O Gott der Wahrheit !**

III. Wer hat dich jemahl angeruffen / der von dir  
ist verlassen worden ? Wer hat auff dich vertrauet  
dessen Hoffnung ist zu grund gangen ? *Quis invocavit  
te*, & *despexisti illum ?* *Quis speravit in te*, & *confusus  
est ?* Wer hat dich angeruffen / den du verach-  
tet hast ? Wer hat auff dich gehoffet / der  
zuschanden gangen seye ? Sol ich deromegen die  
erste seyn / welche verzweifelen sol / nachdem ich dich  
hab

hab angeruffen in einer so grossen Gefahr ewig zu grund zu gehen? Also sol es ja nit seyn: *In te Domine speravi, non confundar in aeternum, Ps. 30.* Auff dich hab ich gehofft O H<sup>ER</sup>z / ich werd in Ewigkeit nit zuschanden gehen. Deine mir bewiesene Wohlthaten seynd mir ein Pfand für die zukünfftige; die Gnaden / so du mir hast bewiesen / seynd mir ein Rauffschilling der ewigen Glori / so ich hoffentlich zu erwarten hab.

IV. Solte schon an diesem meinem letzten End die ganke Höll außgelassen gegen mich wüten / und solten schon meine Feind zu tausend und tausend sich vermehren / was werden sie gegen mich außrichten können / wan ich werd stehen bedeckt mit dem Mantel deiner Beschirmung? Diese verlassen sich auff ihre Kräfte / und auff ihren Betrug; aber ich traue auff deinen Nahmen. *Pon me juxta te, & cujusvis manus pugnes contra me,* Stelle mich zu deiner Rechten / und lasse einen jeden streiten gegen mich.

V. Ich nehme zusammen und binde in einem Pack alle meine Sünden / und duncke sie ein in dein heiliges Blut O mein H<sup>ER</sup>z und G<sup>OT</sup>t; und ich bezeuge für dem ganken Himmel / daß ich in diesem Seuffzer der Hoffnung will verharren biß an das letzte End meines Lebens / und daß ich hiedurech dir eine Ehr beweisen wolle: Weilen du es dir für eine Ehr rechnest / daß wir destomehr auff dich vertrauen / je armseliger wir uns befinden. *Ego autem semper sperabo, & adjiciam super omnem laudem tuam, Ps. 70.* Ich aber werde allezeit hoffen / und dieses zu allem deinem Lob hinzuzerzen.

Wirck

## Wirklichkeiten der Lieb.

**I**n der dritten Besuchung könnest ihr erwecken die Wirklichkeiten der Liebe Gottes und des Nächsten.

I. O Gott meines Herzens / ich liebe dich / weiln du bist unendlich gut / unendlich heilig / unendlich würdig geliebt zu werden / ich schätze und liebe dich mehr als alle Ding. Und damit ich allen zu erkennen gebe / daß dieses wahr seye / stehe / so bin ich willig zu sterben umb deiner Liebe willen / und schätze höher deinen Willen zu erfüllen / als tausend Leben haben. *Ut cognoscat mundus, quia diligo Patrem, surgite, eamus hinc, Jo. 18.* Damit die Welt sehe / daß ich den Vater liebe / so laßt uns auffstehen / und hie von dannen gehe. Auff / auff meine Seel / laßt uns gehen / laßt uns den Leib verlassen / laßt uns der Welt gute Nacht sagen. *Melior est misericordia Domini super vitas, Ps. 82.* Besser ist die Barmherzigkeit des Herrn / als das Leben.

II. O Herz / ich sterbe jeß gern / damit ich ein End mache dich zu erzürnen; dich liebe ich nit auß Hoffnung der Belohnung / sondern weiln du am würdigsten bist geliebt zu werden; ich bekenne / daß ich also muß beschaffen seyn / daß ich auch wolt gern in Ewigkeit dir dienen / wan du schon mir keine Belohnung geben woltest.

III. Ich verlange dich in Ewigkeit von Angesicht zu Angesicht anzuschauen O Gott mein höchstes Gut mit auß Lieb meines eigenen Nutzens / sondern damit ich dich in Ewigkeit lieben möge; also sol hinführo mein Paradeiß seyn dir wohlgefallen / und eine Höll dir mißfallen.

IV. Wie gern wolte ich von dieser Welt scheiden/  
wan ich sähe alle Menschen auff der Erden liegen/und  
dich mein Gott anbetten/ dir dancken/ dich lieben! Er-  
weitere/ bitt ich dich/ dein Reich/ vermehre deine Glori-  
*Omnis terra adoret te, & psallat tibi, Ps. 65.* Alle Erd-  
bette dich an / und singe dir ein Lobgesang.  
Ich erfreue mich / daß ich noch viele fromme Seelen  
auff Erden hinterlasse / welche dich lieben ; vielmehr  
aber erfreue ich mich / daß ich deren unzahlbar im Him-  
mel werde antreffen/ welche dich in Ewigkeit ohn auff-  
halten lieben werden. Dieses ist in meiner Kranckheit  
zwischen den schmercken des Tods mein bester Trost.

V. Und weilen du mein Herz mir befehlst / daß  
ich neben dir liebe meinen Nebenmenschen ; so sag ich  
dir erstlich Danck wegen eines so lieblichen Befahs ;  
und dessentwegen umbfange ich ich in meiner Abreiß  
alle meine Nechten / keinen außgenommen / mit dem  
Armen der Lieb ; ich befehle dir sie alle an / ich wünsche  
ihnen alles Guts / weilen sie seynd dein Geschöpf / er-  
schaffen zu deinem Ebenbild / und Erben zu seyn deines  
Reichs ; weilen du sie liebst / und wilst / daß ich sie liebe.  
Besonderlich liebe ich alle die / so mich jemahlen erzür-  
ret haben ; ich verzeihe ihnen auß solchem Herzen / mit  
welchem ich verlange / daß du mir verzeihest ; und in  
Vereinigung der Lieb / mit welcher du am Creutz gebet-  
ten für die / so dich gecreuziget haben / bitte ich auch auff  
diesem meinem Todsbeth / daß du denen / so mich erzür-  
ret haben / gebest noch einmahl so viel gutes / als  
sie mir guts bewiesen / oder böses ge-  
wünscht haben.

Mm      Wirt

## Wircklichkeiten der Reu und Leyd:

**I**n der vierten Besuchung könt ihr erwecken die Reu und Leyd auff die Weiß / wie folgt:

I. O du unveränderliches Gut! O du unendliche Göttliche Majestät! Ach wie verschämt werde ich über ein wenig für deinem Angesicht stehen! Als dan werde ich erst erkennen / wie grosse Unbilten ich in meinem Leben dir habe zugefügt / indem ich die nichtswehrtigste Creaturen so oft dir habe fürgezogen. Ich wünschte / daß ich jeh ein solche Reu und Leyd erwecken könte über meine Sünden / mit welcher ich meine höchste dir angethane unbilten zu dir ser stund gänzlich ersehen mögte. *Deus propitius esto mihi maximo peccatori!*

**O HERR / seye mir gröster Sünderin gnädig!**

II. O HERR! Dieser mein Leib wird über ein wenig von den Würmen gefressen werden / dieses verdient er auch wohl / weilen er dich so oft erzürnet hat. Sehe drumb wirfft sich meine Seel für deine Füß nieder / sie verflucht alle Lüste / so sie dem Fleisch gestattet hat / wiewohl dir dieses so höchlich mißfielte. Sehe unterdessen an mein zerknirschetes Herß / und verwerffe es nit von deinen Augen; weilen ich jeh also gesinnet bin / daß / wan ich mein Leben auffß newo sollte anfangen / welches ich jeh endigen muß / wolte ich kein einzige Unbild mehr dir zufügen auch für alle Güter der ganken Welt.

III. Was bin ich gegen dich gerechnet O GOTT! Auß mir bin ich nit mehr als nichts; und dennoch hab ich mich verfühnt mit dem Leben / so ich von dir empfangen / dich zu erzürnen / welches du mir allein darumb geschencket hast / daß ich es sollte zu deinem Dienst anwenden. Ich verfluche auß gankem Herßen alle Sünden

den / so ich begangen / weilen dir selbige höchlich miß-  
fallen ; und bitte dich / daß du jene mir vielleicht noch  
wenig übrige Augenblick wollest benehmen / wan du  
soltest fürsehen / daß ich dich noch mehr erzürnen solte.

IV. Sehe mein HErr / ich scheide ich von der Welt /  
nachdem ich auff der Welt bald anderst nicht gethan  
hab / als dich erzürnen. Ach mögte ich den abgeloffenen  
Lebens-Lauff wieder auff neu anfangen ! Lieber wolte  
ich sterben / als zu leben fortfahren / wie ich gethan hab.

V. Ich beschwerke meine Sünd / nit wegen der  
Höll / so ich verdient / noch wegen des Himmels / den  
ich verlohren ; sondern meine Sünd seynd mir leyd /  
weilen ich dir durch dieselbe mißfallen / und dich mein  
höchstes Gut verunehret hab ; weilen ich dir die höch-  
ste Unbild zugesügt / welche dir von einer Creatur wie-  
derfahren kan / nemblich deinem Göttlichen Willen  
widerstebet hab. Verzehe mir umb deiner Gütigkeit  
willen ; thue guts mir / so ich dir böses bewiesen hab / und  
führe mich zu jenem Ort / allwo ich dich ewig liebent  
muß / allwo ich dich ewig sehen werd ewig geliebet  
werden. Amen.

### Auffgebung des eygenen Willens.

In der fünfften Besuchung solt ihr üben die wah-  
re Auffgebung eueres Willens in den Willen Got-  
tes / sonderlich mit der Bereitwilligkeit zu sterben.

I. Also nehme ich auff und an die Anordnung / so du  
über meinen Todt gemacht hast / O Gott ! Daß wan  
ich selbigem könnte entgehen / wolte ich dieses nit thun.  
Ich wil sterben / weilen es dir also wohlgefällig ist.  
Diesen Schlag nehme ich an von deiner vätterlichen

Hand

Hand; zufrieden bin ich/ daß all mein Fürhaben abge-  
schnitten werde/ welche dir ich mit Hinnehmung mei-  
nes Lebens auch hindanzustellen gefallet. *Ita Pater, quoniam sic placitum fuit ante te*, Ja mein Vatter/  
weilen es Dir also ist wohlgefällig gewesen.

II. Mein H<sup>er</sup>z/ ich bilde mir ein/ daß das Veth/  
auff dem ich lige/ ein Altar seye/ auff welchem ich mein  
Leben schlachten solle/ deinem allerliebsten Willen zu  
gefallen. Derowegen nehme auff dieses Brandopffer.  
Sehe/zum Zeichen der Lieb umbfange ich diesen Todt/  
welchen du mir zuschiekest/ alle Verdriesslichkeiten/ alle  
ängstigkeiten/ die Todt Angst/ und alles übel/ welches  
hiebey gefügt ist/ nichts schlage ich dessen auß/ was dir  
wird gefallen über mich zu verhängen. *Non sicut ego  
volo, sed sicut tu*, Nit wie ich wil/ sondern wie  
du wilst.

III. Dir gehöre ich billig und gänzlich zu auß tau-  
send Ursachen; und so ich nit dein wäre/ so wolte ich  
dannoch dein und ganz zu deinem Dienst geridmet  
seyn. Schaffe mit mir/ was und wie es dir gefällig  
sey. Was dir gefällig ist mein H<sup>er</sup>z/ das ist auch dir  
armen Creatur gefällig/ welche ich für dein Angesicht  
treten wird. *Dominus est, quod bonum est in oculis suis  
faciat*, 1. Reg. 3. Er ist der H<sup>er</sup>z/ Er thu was  
Ihm wohl gefället.

IV. Was ist doch werth das Leben eines Wurm-  
leins/ gleich wie ich bin? Gewißlich nichts. Unter dessen  
wolte ich/ daß es eines unendlichen Werths wäre/ ale-  
lein darumb/ damit ich ein fügliche Gab deinen Ver-  
diensten könnte auffopfferen. Unter dessen nehme du selb-  
ges auff/ wie schlecht es auch immer seyn mag; das lieb-  
ste doch/ was ich auff Erden hab/ ist mein Leben. *Es ist  
groß*

zwar herb und bitter dem Fleisch diesen Kelch des Todts aufzutrinken; aber es ist nichts daran gelegen; mein Geist ist darmit wohl zufrieden / und nimbt ihn bereitwillig an zur Bezeugung der Ehr und Respects / so er schuldig ist zu beweisen gegen die Göttliche Anordnung; er sol ihn allezeit für lieb halten/weilen deine Göttliche Hand mir solchen darreichen. *Calicem, quem dedit mihi Pater, non bibam illum?* Solich den Kelch nicht trincken / den mir mein Vatter geben hat?

Wirklichkeit des Gebetts.

Die sechste Besuehung solt ihr zubringen mit ernstestem bitten / weilen das Gebett das allgemeinste und kräftigste Mittel ist / welches die Göttliche Fürsichtigkeit hat bestimmet / umb hiedurch uns gut zu beweisen. Weilen wir auch durch dieses gewisser als durch ein einziges Mittel gereichen mögen zu der endlichen Beharlichkeit im Guten / so ist hell am Tag / wie nothwendig ein jeder sich dessen zu gebrauchen habe / umb einen glücklichen Ausgang dieses allerwichtigsten Geschäft zu erreichen / nemlich wohl zu sterben nach dem Exempel Christi / welcher wiewohl er selbiges nit bedürfftig ware / doch euch ein Exempel zu hinterlassen / weitläuffig gebettet hat / da Er dem Todt zunahen thäte. *Factus in agonia prolixius orabat.*

Derowegen solt ihr in aller Demuht für dem höchsten Thron der allerheiligsten Dreyfaltigkeit erscheinen / und den Vatter inständig bitten / daß weilen Er seine Göttliche Allmacht zu euer Erseaffung und Erhaltung hat angewendet / Er derselben sich ich auch wolte

gebrauchen euch zu verthädigen/ und euch zu dem Zihl und End zu leiten / zu welchem Er euch erschaffen und erhalten hat.

Den Sohn bittet durch die Lieb / mit welcher Er für euch Fleisch worden ist / und euch erlöset hat krafft eines so bitteren leydens / daß Er euch für allem die Früchten seines so schmerzhafften leydens wolle zueygnen / und euch jeh führen zu dem gewünschten End der ewigen Seeligkeit/welche Er euch hat für verdient.

Bittet den Heiligen Geist / daß / weilen Er euch in dem Heiligen Tauff / und in den anderen Sacramenten hat geheiligt / Er doch jeh sein Werck an euch vollführen / und euch glormwürdig machen wolle ; damit ihr Ursach habet Ihm durch alle Ewigkeit wegen einer so unermessenen Wohlthat zu danken.

Bittet die allerheiligste Menschheit Christi / welche ihr zugegen habt in dem allerheiligsten Sacrament / daß Er krafft der Lieb / mit welcher Er euch mehr geliebet hat / als sein eigenes Leben / in dieser grösten Noht euch beystehen / und euch ein wahrer Seeligmacher seyn wolle durch die Verlehnung der ewigen Seeligkeit. *Jesu sis mihi Jesus, & salva me, O Jesu seye mir ein Jesus / und mache mich seelig. Du hast für mich das Creuß getragen / nit laß umbsonst seyn deine Plagen!*

Bittet die allerseeligste Jungfrau / daß weilen sie ist ein allgemeine Fürsprecherin der Kirchen / und weilen sie sich so oft zur Stund des Tods hat anruffen / und erbetten lassen / sie also mildreich sich wolle auch jeh gegen euch erzeigen / und von ihrem Sohn euch erhalten jene Hülf-Mittelen/welche euch nothwendig seynd wohl zu sterben.

Lehlich bittet eueren Schütz-Engel / den H. Joseph /  
und euerer andere heilige Patronen / daß gleich wie hoch  
sie sich erkennen der Göttlichen Gürtigkeit verbunden zu  
seyn / welche sie seelig gemacht hat / also sorgfältig sie  
auch für euer Heyl seyn wollen.

**Weiß sich wohl zu bereiten zur Empfahung der Letzten Delung.**

**Z**u der letzten Besuchung solt ihr euch bekeiffigen  
zu erwecken in euch ein eiffriges Verlangen zu ge-  
niessen die Früchten des H. Sacraments der letzten  
Delung / welches von den Gottsgelehrten genennet  
wird ein Sacrament der Hoffnung ; alldieweil /  
gleichwie in dem Tauff den Christen wird mitge-  
theilt ein grosses Capital der Gnad umb ein frommes  
Leben anzufangen ; also wird ihnen durch die letzte  
Delung mitgetheilt die gröste Hülf umb das Leben  
wohl zu beschliessen / gleichwie das Concilium von  
Trient uns lehret : *Deus extrema Unctionis Sacramento  
extremum vita tanquam fortissimo presidio munivit.*

**G**ott hat das End des Lebens mit dem  
Sacrament der letzten Delung / als mit  
einem kräftigsten Beystand befestiget.

Derowegen bildet euch ein als wan ihr jeh mit dem-  
selben vom Priester versehen wäret / und bekeiffiget  
euch zu den kräftigen Würckungen desselben durch  
folgende Würcklichkeiten zu helfen : Gehet durch  
die fünf Sinn / und bey einem jeden begehrt erstens  
umb Verzeihung der Sünden / welche ihr durch den-  
selben begangen habt : Und opfert zum zweyten zur  
Gnugthuung auff jene Schmerken / so euer Erlöser

in demselben Sinn hat außgestanden / hiedurch diese  
euere Mängel zu ersetzen ; dieses könt ihr thun auß  
folgende Weiß.

O GOTT meines Herzens / ich bitte dich umb Ver-  
zeihung wegen der Unbilligkeiten / so ich dir habe zu-  
gefügt durch das Gesicht / welches ich öftters hab ge-  
hen lassen auß gefährliche und böse Segenwürff. Zur  
Gnugthuung hinsür opffere ich auß alles das was  
mein JESUS gelitten hat in seinem allerheiligsten An-  
gesicht / so ihm verbunden worden / so mit Zähren oft  
überflossen / mit der dörneren Cron durchstochen / mit  
Wust besudlet / und das alles allein umb meiner willen.  
*per tuam piissimam misericordiam indulge mihi Domine,*  
*quidquid per oculos deliqui,* Durch deine allerliebste  
Barmherzigkeit bitte ich / verzeyhe mir al-  
les / was ich durch die Augen gesünder hab.

O GOTT meiner Seelen ! mir seynd leyd alle Wis-  
sethaten / so ich gegen dich begangen durch das Ge-  
hör / welches ich öftters eröffnet zu jenen Reden / welche  
ich nit hätte sollen anhören. Zur Gnugthuung opf-  
fere ich dir auß alles leyden / so Christus empfunden  
in seinen allerheiligsten Ohren. *Per tuam piissimam*  
*misericordiam indulge mihi, quidquid per aures deliqui.*

O GOTT meiner Seelen ! mir seynd leyd alle Wis-  
sethaten / welche ich gegen dich begangen mit der Zung  
und durch den Geschmack. Zur Gnugthuung opffere  
ich dir auß alles das gute so Christus durch sein gött-  
liches Wort hat außgerichtet / und das leyden wel-  
ches sein mit Gallen getränckter heiliger Mund hat  
empfunden. *Per tuam piissimam misericordiam indulge*  
*mihi Domine, quidquid per gustum & locutionem deliqui.*

O GOTT meiner Seelen ! ich bitte umb Verzey-  
hung

hung wegen aller Missethaten / welche ich begangen mit den Händen. Zur Gnugthuung opffere ich die auff alles was Christus in seinen durchnägelten Händen gelitten hat. *Per tuam piissimam misericordiam indulge mihi Domine, quidquid per tactum deliqui.*

O Gott meiner Seelen! ich bitte umb Verzeihung wegen aller Sünden / so ich durch ungerechtes gehen und stehen hab verrichtet. Zur Gnugthuung opffere ich auff alles / was Iesus gelitten in seinen allerheiligsten Füßen. *Per piissimam misericordiam tuam indulge mihi Domine, quidquid per gressus deliqui.*

O Gott meiner Seelen! ich bitte dich auß ganzem Herzen umb Verzeihung wegen aller Sünden / so ich mit dem ganzen Leib gerücket hab / dessen Lüstern ich öffters gesucht wider dein Göttliches Wohlgefallen. Zur Gnugthuung opffere ich dir auff alles leyden des Jungfräulichen Leibs Iesu Christi. *Per tuam piissimam misericordiam indulge mihi Domine, quidquid per lumborum delectationem deliqui.*

Durch solche Wirklichkeiten könt ihr in diesem Spiegelsechten euer Herz zubereiten würdiglich zu genieffen die Früchten der letzten Delung / wann Gott einmahl euch die Gnad thun wird selbige wesentlich und würcklich zu empfangen / gleichwie ihr ietz mit dem Verlangen selbiger genieffen thut; welches ihr umb destomehr thun solt / weilen es geschehen kan / daß ihr wegen Grösse der Schmerzen zu selbiger Zeit vielleicht unvermögen / und solcher Andacht vielleicht ganz unfähig seyn werdet: Derowegen mast ihr dem Egyptischen Joseph nachfolgen / welcher zur Zeit der Fruchtbarkeit Fürsorg thäte für die theure Zeiten.

Zu dieser Zeit könt ihr euch auch andächtig und

M m 5

frucht.

fruchtbarlich jenes Gebetts der Kirchen gebrauchen / welches man pflegt den Sterbenden fürzulesen: *Proficiscere anima Christiana, &c.* Reise meine Christliche Seel &c. neben den anderen Gebetten / welche mit dem Saft süßer Andacht bespreugt seynd / auß welchen ihr werdet ein besseren Saft herausziehen / als auß denen Blumen so man pflegt auff die Todtenbahr zu streuen.

Weilen aber der meiste Theil von euch vielleicht nicht wird verstehen die Lateinische Gebetter / so können ihr euch an Platz derselben folgendes Gebets gebrauchen / und also ganz heilig den vorgenennten Tag beschließen.

## Gebett.

**S**che meine Seel / das Leben ist zum End geloffen / wir gehen jez nach der ander Welt / und stehen jez für der Pfort der Ewigkeit. Mach dich auff / und laß uns frölich auß dem hauffälligen Häufflein des Leibs hinwegreisen / damit wir mögen eingehen in das Haus des HERRN / *In domum Domini ibimus.* O was ein große Wohnung ist dieses Haus! O ein glückselige Behausung! Gnug laß es uns seyn / daß wir gehen nach dem Haus Gottes. O *Israël! quam magna est domus Domini,* in-

*ingens locus possessionis ejus!* O Israel! wie groß ist das Haus Gottes / wie unermessen ist die Platz seines Besitzthums! Dieses Haus wird über ein wenig auch unser seyn; Aber du sagst vielleicht / du wärest dessen nit gewiß / und deswegen sehest du voll der Angst / und verstörest dich. *Quare tristis es anima mea, & quare conturbas me?* Warum bist du betrübt meine Seel? Und warum verstörest du mich? Hoffe auff den unendlich gütigen HERRN / welcher ein grosses Verlangen tragt uns Guts zu thun; Welcher unendlich weiß ist in Erfindung der zur Hülf dienlichen Mittelen / unendlich mächtig dieselbe ins Werck zu stellen / *Sz Deus pro nobis, quis contra nos?* Ist Gott für uns / wer wilt dan gegen uns seyn? Wilt Er uns seelig machen / wer wird uns verdammen können? Groß zwar ist deine Armuht / groß auch deine Missethaten / aber unendlich geringer als die Barmherzigkeit Gottes. Gedenckest du nit / wie oft dieser gütige HERR dein Vatter dir hat zugeschrhen: Wo ist ein Vatter / der kein Mitlynden tragt mit seinen Kinderen? Derowegen seye wohl gemuht; dan der himmlische Vatter wird vielmehr ein Mitlynden mit dir tragen. *Quomodo miseretur.*

*Pater filiorum, misertus est Dominus timen-*  
*tibus se, quoniam ipse cognovit figmentum*  
*nostrum, Ps. 102.* Wie sich ein Vatter über  
 Kinder erbarmet / also erbarmet sich der  
**HERR** über die / so Ihn fürchten / dan  
 Er kennet / was wir für ein Gemächt seyn.  
 Wan Er ein Verlangen hätte uns zu ver-  
 dammen / so hätte Er nit bedürfft seinen  
 Sohn zu senden / und diesen uns als einen  
 Fürsprecher zu geben. Hat Christus nit  
 unsere Sach auff sich genommen? *Advoca-*  
*tum habemus apud Patrem IESUM Christum*  
*justum, IESUM* Christum den Gerech-  
 ten haben wir zum Fürsprecher bey dem  
 Vatter. Schreyen dan nit für uns seine  
 Wunden? Hat Er dan nit seine Verdien-  
 sten uns überlassen? Hat Er nit durch den  
 theuren Werth seines kostbaren Bluts die  
 Barmherzigkeit des Vatters für uns er-  
 worben. *Spera in DEO*, Hoffe auff GOTT.  
 Sehe derowegen O himmlischer Vatter die-  
 se deine Dienerin an / so du so sehr geliebet  
 hast / daß du wegen derselben deinem Ein-  
 geborenen Sohn nit hast verschonet; ach  
 lasse nit zu in dieser letzten Stunden / daß  
 sein kostbares Blut an mir verlohren gehe.  
 Ich befehle in deine Hand die Seel dieser dei-  
 ner armen Sünderin / welche von Ihm er-  
 löst

Wißt ist. *In manus tuas Domine commendo spiritum meum.* Ich verlange Dich zu sehen / Dich anzubetten / Dich zu lieben in Ewigkeit / damit ich im Himmel möge ersetzen den Dienst / welchen ich Dir auff Erden so nachlässig bewiesen. Reiche die Hand deinem Geschöpf. Unterdessen wil ich mich jez zugesellen den Chören der seeligen Geister / wil jez schon fürkommen mit der Ehr / so ich Dir hoffentlich in Ewigkeit beweisen werde. O einiger und dreyfacher GOTT / ich fange jez an zu singen das Hohe Lied / so ich hoffe durch die ganze Ewigkeit zu singen: *Sanctus, Sanctus, Sanctus! Amen. In æternum, & ultra.*

Solche durch alle Monath beständig fortgezogene Übung wird unglaubliche grosse Schatz euer Seel zuwegen bringen; sonderlich aber werd ihr zwey Früchten darauff zu hoffen haben. Die erste ist: Daß weilen ihr in dem Sterbstündeflein oder nit werdet haben die Zeit / oder wegen Zerrittung des Verstands werdet vielleicht unbequäm seyn diese Wirklichkeiten zu üben; so wird doch GOTT diese jez annehmen / als wan sie von euch zur Stund des Tods erweckt wären; gleich wie Christus der H. Jungfrau Gertrudis hat offenbahret; und wird GOTT derowegen den Segen über euere sonst also gefährliche Reiß mittheilen. Der zweyte Nutzen ist: Daß ihr hierauf werdet bekommen grosse Leichtigkeit eben solche Wirklichkeiten zu üben auff euerm Todsbeth

558 H. Einöde der Closter Jungfrauen.

beth: Gleichwie jener / welcher seine Person für eine öffentliche Comödie zuvor zu Hauß wohl geübt und außwendig gelernet / hernacher selbe mit grösser Kühnheit weiß fürzubringen auff der öffentlichen Schau-  
bühn / mit grosssem Unterscheid zwischen einem solchen / welcher selbe zuvor nit hat erlernet weder geübet / und drum entweder öffters nothwendig stammelet in den Worten / oder sich gröblich verfehlet in der Weiß und Manier die Sach herfürzubringen.

Wan Euch zu zeiten zu beschwärtlich fallet auff einem Tag zu üben diese hie zusammen getragene Andachten / so könnet ihr selbe außtheilen auff ein dreytägige Zeit. Den Morgen des ersten Tags könt ihr anwenden zur ersten Betrachtung / am zweyten könt ihr gebrauchen die zweyte; den dritten Tag könt ihr überbehalten für die Communion; also auch könt ihr abtheilen die Visitationen des Hochwürdigen / zwey nemlich für die zwey erste Tag / und drey für den dritten Tag / und also diese zu einer so fürträglichen Zubereitung verordnete Tag nützlich und heiliglich zubringen: Und denckt allzeit bey euch / daß diese Zubereitung werde vielleicht die letzte seyn / so ihr die Tage eures Lebens werd zu machen haben: Und widerholet öffters die Wort des H. Propheten Job's C. 32. v. 22. *Nescio quamdiu subsistam, & si post modicum tollat me factor meus.* Ich weiß nit wie lang ich leb / und ob mich mein Schöpffer über ein kleines hinnehmen werd.

E N D E.

ine  
nd  
on-  
au-  
ent/  
nd  
den  
nd  
ei-  
tri-  
ey-  
ihe  
ont  
er-  
ab-  
ney  
it-  
be-  
in-  
ei-  
es  
er  
io  
tor  
bb



